dust-and-diesel.de

Reisebericht

Mairallye 2013

02.05.2013, Tarifa

Alle Teams der Mairallye 2013 treffen wohlbehalten in Tarifa ein. Am Abend folgt das erste Rallyebriefing mit anschließendem Willkommensumtrunk.

03.05.2013, Tarifa - Fes

Los gehts Richtung Afrika, am frühen Morgen mit der ersten Fähre von Tarifa nach Tanger.

In Tanger angekommen werden die Einreiseformalitäten zügig abgewickelt, man kennt uns und hat für die Rallye im Abfertigungsbereich eine eigene Spur freigehalten.

Nachdem Geld getauscht und KFZ-Versicherungen abgeschlossen sind, machen sich die Teams auf eigene Faust auf den Weg nach Fès. Unser nächster Treffpunkt ist der etwas schwierig zu findende Campingplatz Diamant Vert am Rande der Stadt.

03.05.2013, Tarifa - Fes

Einige Teams nutzen das auf halbem Weg gelegene Städtchen Chefchauen für einen kurzen Zwischenstop.

Erstkontakt mit einheimischer Küche, ein Imbiß am Wegesrand lädt ein auf eine Tajine, ein landestypisches Schmorgericht das in einem Schnellkochtopf aus Ton, der sog. „Tajine“ zubereitet wird.

Am Abend werden die Erlebnisse des ersten Rallyetages am Lagerfeuer geteilt.

04.05.2013, Fès

Wir werden von El Wafi, unserem langjährigen Freund und Fremdenführer durch die Stadt geführt. Seine Route durch das Gassengewirr variiert jedes mal, wie gewohnt ist es eine interessante und witzige Tour. Der Besuch beim Teppichhändler ist bei einer marokkanischen Stadtführung obligatorisch..

05.05.2013, Fès - Marrakech

Auf der Fahrt von Fès in das 500km westlich gelegene Marrakech begeistert neben der beeindruckenden Berglandschaft der Atlasausläufer auch die Kreativität der Marokkaner im Straßenverkehr.

Der luxuriöse Campingplatz erwartet uns mit Pool, kühlen Getränken und

mit dem von den Bloggern und Reiseberichtschreibern ersehnten W-Lan.

06.05.2013, Marrakech

Die Teams machen sich am Nachmittag auf den Weg in die Stadt, die Souks und Märkte beeindrucken durch eine unendliche Vielfalt an Kunsthandwerk,

Händlern und Imbißständen.

Am Abend füllt sich die Innenstadt, ein Chaos aus Autos, Mopeds, Pferdefuhrwerken und Fußgängern.

Der zentrale Platz Jemaa al Fna am Abend.

07.05.2013, Marrakech - Tinerhir

Eine der schönsten Strecken in Marokko, die Straße der Kashbas.

Wir überqueren das Atlasgebirge , vielfältige Gebirgslandschaften, tiefe Schluchten und kurvenreiche Pässe sorgen für eine abwechslungsreiche Fahrt.

Die für die Straße der Kashbas typischen Berberfestungen, hier Ait Ben Haddou.

08.05.2013, Tinerhir - Zagora

Unruhe schon vor Sonnenaufgang auf dem Campingplatz, heute steht die erste Pistenetappe auf dem Programm.

Wir fahren eine leichte und schnelle Variante der Paris - Dakar Route in die Karavanenstadt Zagora, staubig, anstrengend und heiß ist es trotzdem.

Ein kleines Akazienwäldchen spendet Schatten für die Mittagspause. Eiko, Annalena und Alex beim Nachtisch.

09.05.2013, Zagora

Ruhetag in der Oase. Das nette Städtchen bietet Gelegenheit für Einkäufe, Reparaturen und zum Entspannen vor der morgigen Pistenetappe .

Am Abend serviert uns Saaid leckere Tajine im Berberzelt.

10.05.2013, Zagora – Mhamid – Foum Zguid

Die neue Pistenstrecke die uns unweit der algerischen Grenze Richtung Westen führt wird sich als die härteste Etappe dieser Rallye erweisen.

Für die 120km heftigster Piste werden wir mehr als 10 Stunden brauchen, wie gut, daß das beim Start in Zagora noch niemand weiß..

10.05.2013, Zagora – Mhamid – Foum Zguid

Schwierige Queddurchfahrten und immer wieder lange Weichsandpassagen bringen uns an die Grenzen der körperlichen Belastbarkeit.

Schieben, schaufeln und fluchen bei 40 Grad.

10.05.2013, Zagora – Mhamid – Foum Zguid

Der Volvo von Bernd und Daniel ist nach Einschlag in eine Bodenwelle nicht mehr zu reparieren, Conny und Frank nehmen ihn an den Haken.

Langsamer fährt Frank deswegen nicht, der schwere Volvo wird mit dem allradgetriebenen Nissan durch schwierige Passagen gezerrt, ohne Rücksicht auf Verluste.

10.05.2013, Zagora – Mhamid – Foum Zguid

Steinige Passagen wechseln mit sandigen Pistenabschnitten, zeitweise verlieren wir den Werkstattwagen und das Nissan – Volvo Gespann im dichten Sandsturm über dem Lac Iriqui.

Unseren idyllischen Übernachtungsplatz bei den Kaskaden von Tissint erreichen wir völlig erschlagen von den Erlebnissen und Anstrengungen des Tages erst lange nach Einbruch der Dunkelheit.

11.05.2013, Tissint - Guelmim

Das kühle Bad in den Naturbassins der Kaskaden holen wir am heutigen Morgen nach.

Der Volvo wird mit vereinten Kräften auf den LKW von Thomas und Christine verladen, er wird die Ladefläche bis zum Ende der Rallye nicht mehr verlassen. In Mauretanien werden wir ihn später im Paket mit dem Laster verkaufen.

11.05.2013, Tissint - Guelmim

Die Strecke bis zum Camping Bou Jerif ist bis auf einen kurzen Pistenabschnitt asphaltiert, trotzdem bleiben Reifenpannen nicht aus.

Das der Mercedes vom Team Interzonenexpress beim Reifenwechsel

vom Wagenheber fällt, stört in diesem Stadium der Rallye keinen mehr, obwohl Uwe und Christoph schon mehr als oft Gelegenheit hatten ihr Können beim Reifenwechsel unter Beweis zu stellen.

Materialfehler . .

12.05.2013, Guelmim - Laayoune

Die Strecke führt entlang der Küstenlinie direkt Richtung Süden.

Obligatorischer Fotostop am Tor zur Sahara in Tan-Tan.

Im Camp Bedouin serviert Luc seine berühmte Kameltajine, später am Abend wird die historische und politische Situation der Westsahara in einem kurzen Vortrag erläutert.

13.05.2013, Laayoune - Dakhla

Die mit 550km längste Tagesetappe der Mairallye besticht durch Eintönigkeit.

Kerzengerade nach Süden, durch karge Steppen- und Wüstenlandschaft.

14.05.2013, Dakhla

Relaxen am Ruhetag. Der Campingplatz liegt direkt am Strand, die Stadt mit Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten ist nicht weit.

Nach dem gemeinsamen Ausflug zum Fischmarkt wird abends gegrillt, den fehlenden Grillrost schweißen wir uns selbst.

Im späteren Verlauf der anschließenden Strandparty fällt das Zelt des DJ‘s einem hinterhältigen Attentat zum Opfer, die genauen Umstände bleiben ungeklärt.

15.05.2013, Dakhla - Nouadhibou

Noch vor Sonnenaufgang setzt sich der Rallyetross Richtung Mauretanien in Bewegung.

Nach der zügigen Abfertigung bei der marokkanischen Ausreise tasten wir uns im Konvoi durch das verminte Niemandsland das beide Länder trennt.

Die Atmosphäre ist beklemmend, Autowracks säumen die undeutliche Fahrspur , die Szenerie erinnert an Endzeitfilme à la Mad Max.

16.05.2013, Nouadhibou

An unserem Aufenthaltstag im wirtschaftlichen Zentrum Mauretaniens haben wir ein volles Programm.

Wir besichtigen das AEPN Projekt, den kurz vor der Fertigstellung stehenden Neubau, traditionsgemäß verlieren wir beim Fußballmatch gegen die mauretanische Jugendmannschaft, unsere Autos werden verkauft und am Abend genießen wir das gemeinsame Couscous Essen bei Abda.

16.05.2013, Nouadhibou

Kinderheim Nouadhibou.

16.05.2013, Nouadhibou

Kinderheim Nouadhibou.

16.05.2013, Nouadhibou

Fußballmatch Nouadhibou.

16.05.2013, Nouadhibou

Verkauf der Fahrzeuge.

16.05.2013, Nouadhibou

Baustelle Kinderheim Nouadhibou.

17.05.2013, Nouadhibou - Nouakchott

Im Konvoy, eskortiert von der Gendarmerie, fahren wir auf dem Saharahighway in die Hauptstadt Nouakchott.

17.05.2013, Nouakchott

Besichtigung der Kindertagesstätte in Nouakchott.

18.05.2013, Nouakchott – St. Louis

Die staubige Piste nach Diama, dem Grenzübergang zum Sénégal, fordert ein letztes Opfer, der Chrysler den wir zum Personentransport geliehen hatten gibt den Geist auf.

Mangels Abschleppseil knoten wir den Wagen mit einem zusammengewickelten Turban am Zugfahrzeug an.

Der Fahrer des ziehenden Mercedes jagt mit etwa 80km/h über die Piste, unbeeindruckt von dem etwa einen Meter hinter seiner Heckstoßstange festgeknoteten Chrysler.

19.05.2013, St. Louis - Zebrabar

Heute endet die Mairallye 2013.

Die legendäre Dust and Diesel Barbecueparty steigt kurz nach Sonnenuntergang, nach dem Grillbuffet wird getanzt und gefeiert.

Für besondere verdiente Rallyeteams werden bei einer abschließenden Ansprache Preise verliehen.

19.05.2013, St. Louis - Zebrabar

Ein herzliches Dankeschön den Teilnehmern der Mairallye 2013!

Für den reibungslosen Ablauf, den Rekorderlös beim Autoverkauf, viele lustige Erlebnisse und eine Superstimmung bedanken sich der AEPN.e.V., Eiko und Florian.

Sämtliche Fotos wurden von den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Dank gilt Tobias Keller und Michael „Opi“ Opatril.